

# DAS ERBE DER WELT

Die Kultur- und Naturmonumente der Erde  
nach der Konvention der UNESCO



+ KUNTH +

Vom 2. bis zum 12. Juli 2017 hielt das UNESCO-Welterbekomitee seine 41. Tagung im polnischen Krakau ab. Dabei wurden 21 Stätten neu in die Liste des Welterbes aufgenommen und die Grenzen von fünf Stätten erweitert bzw. modifiziert. Erstmals vertreten sind der südwestafrikanische Staat Angola mit der Altstadt von M'banza

Kongo und der im nordöstlichen Afrika gelegene Staat Eritrea mit seiner Hauptstadt Asmara. Die von der UNESCO geführte Liste des Welterbes umfasst damit aktuell 1073 Stätten in 167 Ländern. Davon sind 832 Kulturdenkmäler und 206 Naturstätten. Weitere 35 Stätten gehören sowohl dem Kultur- als auch dem Naturerbe an.



# NEUE MONUMENTE 2017 / 2018



## KUJATAA - EINE SUBARKTISCHE AGRARLANDSCHAFT IN GRÖNLAND

*Die Stätte zeugt von der frühesten Entwicklung der Landwirtschaft und Jagdmethoden in der Arktis und von der nordischen Besiedlung jenseits von Europa.*

Geschaffen wurde die im Süden Grönlands liegende Agrarlandschaft von zwei historischen Jagd- und Bauernkulturen – einer altnordischen Kultur aus dem späten 10. bis zum 15. Jahrhundert und einer europäisch beeinflussten Inuit-Kultur ab dem 18. Jahrhundert bis heute. Begünstigt wurde ihre Entwicklung durch die geografi-



Oben: Ruinen auf Qaqortukuloq (Hvalsey).  
Unten: Igaliku, eine kleine Schafzucht-  
siedlung, hieß in der Wikingerzeit Gardar.

schen und klimatischen Gegebenheiten. Die Kujataa-Tiefebene wird umgeben von der Eiskappe, hohen Bergen, Wildnis und tiefen Fjorden. Im Schutz der umliegenden Natur entstand eine auf Landwirtschaft, Beweidung und der Jagd von Meeressäugertieren basierende Agrarlandschaft.

Das Welterbe umfasst fünf Regionen: Qassiarsuk, Igaliku, Sissarluttoq, Tasikuluulik (Vatnahverfi) und Qaqortukuloq (Hvalsey). Erstmals besiedelt wurde die von dem norwegischstämmigen Wikinger Gunnbjörn entdeckte größte Insel der Erde um 985/986 durch den ebenfalls aus Norwegen stammenden Erik (»der Rote«) Thorvaldsson, der zuvor schon einige Jahre hier in der Verbannung verbracht hatte und dem auch die Bezeichnung Grönland (= Grünland) zugeschrieben wird.

Rechts: Im heutigen Qassiarsuk gründete Erik der Rote wohl im Jahr 985 die erste Wikingersiedlung auf Grönland (Brattahlíð).



## DER ENGLISCHE LAKE DISTRICT

*Die eindrucksvolle Berg- und Seenlandschaft wurde im 18. und 19. Jahrhundert berühmt durch die Texte von »Lake Poets« wie William Wordsworth.*

Das rund 2300 Quadratkilometer große, vor Ort meist kurz »The Lakes« genannte Areal erstreckt sich rund 130 Kilometer nordwestlich von Manchester in der englischen Grafschaft Cumbria. Als Ergebnis mehrerer Eiszeiten, vor allem der vor rund 15000 Jahren endenden Würmeiszeit, entstanden hier Trogtäler mit vielen Seen, die auch dem Lake District National Park ihren Namen gaben. Einen Großteil der Landschaft machen die Cumbrian Mountains aus. In den oberen Regionen findet man viele Kare mit kleinen Teichen, in den unteren be-



Nur etwa 160 Kilometer nördlich von Manchester fühlt man sich im Lake District (oben: Wastwater, unten: Conistone Water) wie in einem Märchenland.



herrschen ausgedehnte, mit Adlerfarn und Besenheide bedeckte Hochmoore die Szenerie. Schon seit dem 18. Jahrhundert begeisterten sich Künstlerinnen und Künstler der englischen Romantik für diese pittoreske Landschaft und widmeten ihr Gemälde, Skizzen und Schriften. Thomas Gray (1716–1771) gehörte 1769 zu den Ersten, der diese Region in einem Bericht über seine Grand Tour bekannt machte. Bedeutender sind die Werke von William Wordsworth (1770–1850), der sechzig Jahre lang in dieser Region verbrachte. Im Jahr 1810 veröffentlichte er seinen »Guide to the Lakes«. Sein vom Anblick der Narzissen an den Ufern des Ullswater (nach dem Windermere der zweitgrößte See im Lake District) inspiriertes Poem »I Wandered Lonely as a Cloud« gehört zu den berühmtesten Gedichten in englischer Sprache.

Links von oben nach unten: Derwent Water, Buttermere, Parkidyll mit Hochlandrindern.

## STRASSBURG: VON DER GRANDE-ÎLE ZUR NEUSTADT, EINE EUROPÄISCHE STADTSZENERIE

*Die bislang das historische Zentrum um das Straßburger Münster umfassende Weiterbestätte wurde um die wilhelminische Neustadt erweitert.*

Nach dem Deutsch-Französischen Krieg (1870/1871) und der Annektierung des Elsasses sowie von Teilen Lothringens wurde Straßburg als Hauptstadt des neuen »Reichslandes Elsass-Lothringen« der kaiserlichen Hauptstadt Berlin unterstellt. Für die neuen Behörden und Verwaltungen sollten repräsentative Bauten entstehen; zudem benötigte man Wohnraum für Tausende deutsche Beamte, Schulen, Universi-



Das am Rand der Altstadt liegende »Quartier allemande« gilt als Musterbeispiel deutscher Gründerzeit-Architektur.

täten und andere öffentliche Einrichtungen. Nördlich der historischen Altstadt und mit diesem durch Brücken und Verbindungswege verbunden entstanden in den folgenden Jahrzehnten gut 10 000 neue Gebäude, die Stadtfläche wurde verdreifacht. Herzstück der auch »Deutsches Viertel« oder »Quartier allemande« genannten Neustadt ist der frühere »Kaiserplatz«, die heutige Place de la République. Um ihn gruppieren sich neben riesigen Verwaltungsgebäuden der 1889 fertiggestellte »Kaiserpalast« (Palais du Rhin), das heutige Théâtre National (1892, einst Sitz des Landtags) sowie die im Jahr 1984 errichtete National- und Universitätsbibliothek).

Prachtvolle Villen und imposante Verwaltungsbauten prägen das im Norden an die Altstadt angrenzende neue Viertel.



## TAPUTAPUATEA

*Taputapuatea auf der zu den französisch-polynesischen Gesellschaftsinseln gehörenden Insel Raiatea zeugt von der Ma'ohi-Kultur.*

Die im weiträumigen Gebiet des Pazifiks verstreuten Inseln gehören zu den letzten von Menschen besiedelten Regionen der Erde. In einfachen Auslegerkanus mit Doppelsegel, aus Holz und geflochtenen Fasern gefertigt, machten sich vor Tausenden von Jahren (die Vermutungen schwanken zwischen um 4000 v. Chr. und um 1500 v. Chr.) erste Seefahrer von Südostasien oder Südamerika aus auf den Weg, um die seit dem 18. Jahrhundert so genannte »Vielinselwelt« (griech. Polynesien) zu erkunden. Damit begründeten sie das von Hawaii im Norden, der Osterinsel im Südosten und Neuseeland im Südwesten gebildete polynesisches Dreieck. In diesem knapp 50 Millionen Quadratkilometer großen



Pazifische Inselwelt: »Taputapu« bedeutet sinngemäß »das Heiligste«, »atea« kann mit »groß« übersetzt werden.

(Landfläche: rund 294 000 Quadratkilometer) Gebiet leben etwa sechs Millionen Menschen. Rund eine Million davon sind Polynesier – polynesisch-sprachliche Nachfahren der ersten Siedler. Von deren Kultur wurde viel zerstört – umso bedeutender ist diese Welterbestätte auf der im Zentrum des polynesischen Dreiecks gelegenen Insel Raiatea. Sie umfasst zwei bewaldete Täler, den Teil einer Lagune und eines Korallenriffs sowie einen Streifen offenen Meeres. Wichtigstes Kulturzeugnis ist ein Marea – eine gepflasterte Plattform mit einem hohen Stein in der Mitte als Ort des zeremoniellen Austauschs zwischen der Welt der Lebenden und der ihrer Vorfahren (Ma'ohi).

1994 wurden die Überreste der wohl um das Jahr 1000 v. Chr. errichteten Marea von Taputapuatea entdeckt und restauriert.